Kurtzer / aber Schrifftmässiger Bericht / Von den GötzenBildern:

An die Christliche Gemein zu Prag / Als aus Königlicher Mayestät, gnädigstem Befelch / die Schloßkirch von allem Götzenwerck gesäubert worden / gethan / Sontags den 12./22. Decembris des 1619. Jahrs /

Durch

ABRAHAMVM SCVLTETVM.

Gedruckt zu Haydelberg bey Gotthard Vögelin / im Jahr 1620.

Eingang.

IHr zweiffelt nicht/ es werde jhr vielen frembd vorkommen/ die entweder jtzt sehen/ oder bald hören werden/ daß die Altar vnd Götzen in dieser Kirchen sind abgethan worden. Dann das werden vieler Menschen gedancken seyn: Mann habe gleichwol die Götzen/ Gott können ehren: So seyen auch die bilder/ des gemeinen Manns Bibel gewesen: Vnd haben bilder vnd altar den Tempel gezieret/ welcher nunmehr fast öde vnd wüst zu seyn scheine/ nach dem er solcher zierd jst beraubt worden.

Nun solchen gedancken zu begegnen/ will ich den heutigen Evangelischen Text für dismal lassen anstehen/ vnd E. L. kürtzlich/ aber deutlich vnd verständlich/ erklären/ welches des allmächtigen Gottes will vnd meynung sey von solchen götzen vnd altaren. Welcher wille Gottes wenn er aus der Heiligen Schrifft an das helle Tagliche wird gebracht worden seyn/ so wird sich an der säuberung dieses Tempels vom Götzenwerck/ niemand ärgern: Sondern alle fromme menschen/ die es sehen oder hören/ werden jhnen hierüber eine geistliche frewd machen/ vnd dafür Gott dem allerhöchsten zuforderst/ nechst Gott aber Jhrer Königl: Mayestät/ hertzlich danck sagen.

Damit nun alles fruchtbarlich abache/ wollen wir zuvorderst Gott den HErrn vmb die gnad vnd beystand seines Heiligen Geistes anruffen/ mit dem gebett/ welches vns vnser HErr vnd Heyland Christus selbsten hat gelehret: Vnser Vatter/ ꝛc.

TEXTVS.

Also redet der starcke eyfrige Gott/ aus dem fewer/ zu dem Volck Jsrael/

EXODI am XX.

DV solt dir kein bildnis/ noch jrgend ein gleichnis machen/ weder des das oben im himmel/ noch

des das vnden auf erden / oder des das im waſſer vnder der erden iſt: Bette ſie nicht an / vnd diene ihnen nicht. Dann ich der HERR / dein Gott / bin ein eyferiger Gott / der da heimſucht der Vätter miſſethat an den Kindern biß in das dritte vnd vierdte glied / die mich haſſen: vnd thue Barmhertzigkeit an viel tauſenden / die mich lieb haben / vnd meine gebott halten.

Auslegung.

VNd wann gleich Moſes vnd Aaron da ſtünden / ſo könten ſie doch nicht gnugſam ausſprechen / mit was für einem fewrigen eyfer Gott der Herr / die bilder zu machen vnd anzubeten / verbotten hat. Denn als der HErr die Zehengebot gegeben / hat er bey keinem gebot den verbrechern eine ſolche harte ſtraffe angedröwet / vnd bey keinem gebot den gehorſamen eine ſolche groſſe belohnung verheiſſen / als bey dem gebot vonden bildern. Sintemal er diejenigen / welche dis gebot vbertretten / biß ins vierdte glied ſtraffen / diejenigen aber / welche dieſem gebot gehorſamen / mit gnad vnd barmhertzigkeit reichlich vnd vberflüſſig belohnen wil. Es hat auch Gott der HErr kein gebot ſo oft widerholet / als eben das gebot von den bildern. Dann im zwantzigſten Capittel des andern Buchs Moſis / als er die Zehen Gebott erſt gegeben / ſo wiederholet er bald darauf kein ander gebot / als dieſes / vnd ſpricht: Ihr habt geſehen / daß ich mit euch vom Himmel geredet habe. Darumb ſolt jhr nichts neben mir machen. Silberne vnd güldene götter ſolt jhr nicht machen. Vnd als Moſes ſterben ſolte / druckte er dem Volck kein verbot ſo tieff ins hertz / als eben das verbot von den bildern. Dann im fünften Buch Moſis am vierdten Capittel / redet er das Volck alſo an: So bewahret nun ewer ſeelen wol. Denn jhr habt kein gleichnüs geſehen des tages / da der HErr mit euch redete aus dem fewer auf dem berge Horeb: Auf daß jhr euch nicht verderbet / vnd macht euch jrgend ein bilde / das gleich ſey einem mann oder weib / oder vieh auf erden / oder vogel vnder dem Himmel / oder gewürm auf dem Lande / oder fiſch im waſſer vnder der erden. Vnd abermal im gemeldten Capittel: So hütet euch nun / daß jhr des bunds des Herren ewers Gottes nicht vergeſſet / den er mit euch gemacht hat / vnd nicht

bilde

machet einiger gleichnis / wie der Herr dein Gott gebotten hat. Dann der HErr dein Gott iſt ein verzehrend fewer / vnd ein eyfriger Gott. Darumb haben diejenige vbel gethan / welche im Bapſtthumb dieſen ernſten willen Gottes dem gemeinen volck verhalten / vnd das gebott von den bildern aus den Zehen Geboten ausgemuſtert haben. Daher eine ſolche blindheit entſtanden / daß noch heutiges tags viel / auch wol vnder den Evangeliſchen / in dem wahn ſtecken / Es ſey doch ein fein ding vmb die götzen / Man könne Gott dadurch ehren / ſich dabey viel guter Hiſtorien erinnern / vnd zugleich die kirchen damit ſchmücken vnd zieren.

Wie viel einer andern meinung aber Gott der Herr ſey / das iſt aus abgeleſenem Text zu vernemen / als welcher klar zeuget:

I. Gott Wolle / Solle / vnd Könne / nicht abgebildet werden:

II. Gott wolle nicht durch jrgend ein gleichnis oder bildnis angeruffen vnd verehret ſeyn:

III. Darauf fürs dritte leichtlich wird zu ſchlieſſen ſeyn / Was einer Chriſtlichen Obrigkeit zu thun gebüre / wann ſie in den Kirchen / welche ſie zu jhrem Gottesdienſt gebrauchen will / Götzenbilder findet: nemblich / daß ſie dieſelbigen ſolle abreiſſen vnd beyſeit ſchaffen laſſen.

Daß dis des Allmechtigen Gottes meinung ſey / das wollen wir aus ſeinem Wort darthun vnd beweiſen.

Vom Erſten.

SO werden nun anfangs alle bildniſſe Gottes / in Heiliger Schrift verworffen vnd verdampt. Dann

Gott wil nicht /
Gott kan nicht /
Gott ſoll nicht abgebildet werden.

Gott WILL nicht abgebildet ſeyn. Darumb ſagt er klar: Du ſolt dir kein bildnis machen. Item: Macht euch nicht jrgend ein bilde / das gleich ſey einem manne: Deuteronomii am 4. Item: Hütet euch / daß jhr nicht bilder machet einiger gleichnis.

Gott KARR nicht abgebildet werden. **Denn jhr habt kein gleichnis gesehen des tages / da der Herr mit euch redet aus dem fewer auf dem berge Horeb:** spricht Moses zum Volck/Deuteron 4. **Wem wolt jhr jhn denn nachbilden?** fragt der Prophet Jsaias am 40. Capitel.

Ja / sagen etliche / Gott kan ja nicht nach seinem wesen abgebildet werden: Man kan jhn aber abbilden nach der gestalt / in welcher er etlichen gläubigen im alten Testament ist erschienen. Antwort: Gott mag erscheinen in welcher gestalt er wil: Vns aber gebühret zu folgen seinem befelch: **Du solt dir kein bildnis machen.** Item: **Macht euch nicht bilder einiger gleichnis.** Zu dem / so seynd auch die gestalte / in welchen Gott der Herr etwa den Heiligen erschienen / keines wegs Gottes bildnisse gewesen. Sintemal Gott solche gestalten nur eine zeitlang an sich genommen / vnd bald wider abgelegt. So hat er sich auch bald in dieser / bald in einer andern gestalt offenbaret / daß man im zweiffel stehen müßte / welche gestalt das rechte gleichnis Gottes sey. Derowegen der Prophet Jsaias / vnangesehen er den Herrn hat sehen sitzen auf einem hohen vnd erhabenen stuel / dessen kleides saum den Tempel erfüllet hat / dennoch alle die straft / welche Gott wollen abbilden / vnd fragt sie / **Wem sie jhn doch wollen nachbilden?** Welches er nicht hette thun können / wann er in der meinung gewesen were / daß man Gott nach der gestalt / in welcher er sich etwa offenbaret / nachmahlen könne.

Ferners / so SOLL auch Gott nicht abgemahlet werden. Denn solch mahlwerck ist dem menschen schädlich / vnd Gott dem Herrn verkleinerlich. Schädlich ist es dem Menschen: Denn er sich bald dadurch verderben / vnd Gott den Herrn erzörnen kan: wie geschrieben stehet Deuteronom. am 4. Capittel. Verkleinerlich ist es Gott dem Herren / als welches Mayestät vnd Herrligkeit keines wegs in einem sichtbaren bildnis kan abcontrafeyet werden. Daher der Apostel Paulus schreibt zun Römern am 1. Capitel: **Die Heyden seynd darüber zu narren worden / daß sie die herrligkeit des vnvergänglichen Gottes verwandelt haben in ein bilde / gleich dem vergänglichen menschen / vnd der vögel / vnd der vierfüssigen / vnd der kriechenden thiere.**

Diese vnsere lehre von den verbottenen bildnussen Gottes / ist so klar vnd hell / daß sie auch von vornehmen Bäpstischen Theologen ist für recht vnd dem willen Gottes gemäß erkandt worden. Dann einer / genandt Gabriel Vasquetz, bekennets rund (lib. 2. de adoratione, disputatione 4 cap. 2.) daß im Andern gebott alle abbildung Gottes verbotten sey. Vnd die vornembsten Sorbonische Doctoren zu Partß / Claudius Espencæus, Salignacus, Picherellus, wie auch Bischoff Monlucius mit jhnen / haben vorlengst bezeuget: Sie wündschten darumb (Hist. Ecclesiarum reform.

form. Gall. l. 4.) daß alle bildnüsse der Heiligen Dreyfaltigkeit / aus den Tempeln vnd häusern weggethan würden / dieweil dieselbige durch die Heilige Schrift / durch Synodos, vnd durch viel fromme / gelehrte vnd berümbte männer / verbotten weren.

Alhie aber wird gefragt: Weil der Sohn Gottes Mensch worden / ob man jhn denn nicht nach der menschheit abmahlen möge? Antwort: Christus ist nicht darumb in die welt kommen / daß man jhn abmahle / sondern daß man an jhn glaube / vnd sich zu jhm bekehre. Drumb haben wir solches abmahlens keinen befelch / haben auch kein exempel in dem gantzen newen Testament. Wie er denn auch nicht kan heutiges tages abgemahlet werden nach seiner menschheit / weil kein mensch auf erden lebet / der jhn gesehen hette. Daher jhm einer einen gelblichen / der ander einen fahlen / der dritte einen schwartzen / der vierdte einen braunen bart / anstreicht. Vnd muß man also das für Christi bildnis halten / was der mahler nach seinem eignen gutdünckẽ das beste zu seyn erachtet hat. Wil geschweigen / weil Christus warer Gott vnd Mensch ist in einer person / daß diejenige / die sich mit seinen bildnussen schleppen / nur einen halben Christum an demselbigen haben.

Was belanget die bilder der Aposteln / Mariæ / Elisabeth / vnd anderer Heiligen: Wann man wüßte / wie sie eigentlich weren gestallt gewesen / möchte man wol jhre bilder im hause haben. In den orten aber / da man den offentlichen Gottesdienst verrichtet / sollen sie keines wegs aufgestellet werden / weder zur anbetung / noch zur zierde. Nicht zur anbetung. Denn es stehet geschrieben: **Du solt Gott den Herrn anbeten / vnd jhm alleine dienen.** Nicht zur zierde. Denn es stehet geschrieben: **Meidet allen bösen schein.** 1. Thess. 5. Nun haben die in heiligen orten aufgestellte bildnusse den schein der anbetung: sintemal viel meinen / sie seyn zu dem ende dahin gesetzt. Vnd wann sie gleich den schein nicht hetten: so ist doch die gefahr dabey / daß sie von den aberglaubigen möchten angebettet werden: wie wir es dann bißanhero gesehen / daß es an diesem ort nur zu viel geschehen. Solcher gefahr sollen wir / so viel möglich / vorkommen. Denn es stehet geschrieben: **Du solt für den blinden kein anstos setzen: Denn du solt dich für deinem Gott fürchten:** im dritten buch Mosis im 19. Capitel. Item: **Du solt Gott deinen Herrn nicht versuchen:** Math. 4. Darumb gilt die folgerung gar nicht: Ich mag der Apostel bilder im hause haben: Drumb kan man sie auch wol in der kirchen dulden. Denn im hause ist nicht der schein der anbetung / auch nicht die gefahr / daß sie möchten von andern aberglaubischen menschen angebettet werden. Vnd so viel vom Ersten.

Vom

Vom Andern.

HJe finden sich aber leute / welche fürgeben / Man solle freylich nicht die bilder anbetten vnd verehren / Sie thun es auch selbsten nicht: Man könne aber doch Gott den Herrn / durch die bilder / anruffen vnd verehren: Jnmassen an dem balcken vnder dem grossen Crucifix alhie / diese Vers geschrieben stunden:

Effigiem Christi, cùm transis, semper honora:
Non tamen effigiem, sed, quem designat, adora.

Das ist:

Wenn du für Christi bildnus stehst /
Oder für jhm fürvber gehst /
Du dessen nicht vergessen must /
Daß du jhm allzeit ehr anthust:
Doch nicht anbette eben das bild /
Sondern den Herrn / auf den es zielt.

Hierauf ist dis vnser Antwort: Daß es wol zu wündschen were / daß die Götzenbilder nicht angebettet vnd verehret würden. Die that aber bezeugt viel ein anders: weil man sihet / wie man sich für den Altarbildern vnd Crucifixen neiget vnd beuget / wie man die hüte für jhnen abzeucht / wie man jhnen kertzen vnd lampen anzündet. Vnd solte mancher sehen / daß ein Crucifix zerhawen oder verbrennt würde / so würde sein hertz drüber weinen. Das heist ja die götzenbilder rechtschaffen ehren. Aber laß seyn: Man bette die götzenbilder nicht an. [illegible] nicht an sich selbsten. Sollen doch Gott auch das nicht haben / daß man jhn durch die götzenbilder anbeten vnd verehren soll. Dann einmal so sagt er rund heraus: Man solle sie nicht anbetten / noch jhnen dienen. Mit welchen worten er alle ehrerbietung / so den götzenbildern auf jrgend eine weise geschehen mag / verbieten thut. So kompt auch niemand zum Vater / ohn durch den Sohn: steht geschrieben Johannis am 14: Nicht aber durch bildnusse oder stumme götzen. Zu dem / so läßt sich die abgötterey damit nicht entschuldigen / daß man wolte fürgeben / Durch das bild bete man den Heiland an. Sintemal auch die Jsraeliten nicht wolten dafür angesehen seyn / daß sie das güldene kalb anbeteten / sondern Gott den Herrn durch das kalb. Wie sie dann sagen: Nicht / des kalbes / Sondern Des Herren Fest wird morgen seyn: im andern buch Mosis im 32. Nichts desto weniger sagt Gott zu Mose / Sie haben das güldene kalb angebetet / vnd jhm geopffert / vnd wil das Volck in seinem zorn auffressen. Ja so weit fehlets / daß Gott durch die bilder wolle geehret seyn / daß er jhm auch

nicht

nicht FVR DEN BILDERN will gedienet haben. Dañ so lauten sei-
ne eigne wort im dritten Buch Mosis im 26. Cap Ihr solt euch kein Götzen
machen noch bilde/ vnd solt euch keine seulen aufrichten/ noch keinen malstein setzen in
ewrm Lande/ daß jhr dafür anbetet. So soll man nun für den Gö-
tzen nicht beten/ nicht tauffen/ nicht das Abendmal halten. Dann man
siehe gleich den hut für die augen oder nicht/ man sehe die Götzen oder sehe
sie nicht/ so wird doch dem willen Gottes zu wider gehandelt/ wann man
für den Götzen betet.

Soll man nun den HErrn Christum durch die Götzen nicht anbe-
ten/ so soll man viel weniger die verstorbene Heiligen/ als Mariam/ Pe-
trum/ Wenceslaum/ Rochum/ Sebastianum/ vnd andere/ durch vnd für
jhren bildern/ anbeten vnd verehren. Dann die heilige Menschen sind
ohne das nicht anzubeten: Weder für sich selbst: Denn es stehet geschrie-
ben: Du solt anbeten Gott deinen HErrn/ vnd jhm allein dienen/ Matth. 4:
Noch als mitler vnd vorbitter: Denn es stehet geschrieben: Es ist ein
Gott vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ nemblich/ der Mensch
Christus Jesus/ 1. an Timoth. am 2. Drumb ob jemand sündiget/ so haben
wir einen Fürsprecher bey dem Vatter/ Jesum Christ/ der gerecht ist. 1. Johan. 2.
Derselbige vertritt vns/ Rom. 8. Sintemal Er in den himmel selbst ist einge-
gangen/ zu erscheinen für dem angesicht Gottes für vns. Hebr. 9. Darumb
mögen diejenige wol zusehen/ wie sie es gegen Gott verantworten wollen/
welche die Götzenbilder so lieb haben/ daß sie sie mit kniebeugen/ mit hut ab-
ziehen/ vnd andern Ceremonien/ verehren. Dann sie gehören in die zahl
deren/ von welchen der Prophet Esaias im andern Capittel schreibet: Ihr
land ist voll götzen/ vnd anbeten jhrer hände werck/ welches jhre finger gemacht ha-
ben. Da bucket sich der Pöbel/ da demütigen sich die Junckern: Das wirstu jhnen
nicht vergeben.

Vom Dritten.

HJeraus ist nun leichtlich zu schliessen/ was einer
Christlichen Obrigkeit zu thun sey/ wann sie zu der vbung
jhres Gottesdiensts einen Tempel oder Kirche einnimpt/ welche mit
götzenbildern erfüllet ist? Gott der Herr selbst gibt den ausschlag. Exo-
di 34. v. 13. Jhre Altar solt vmbstürtzen/ vnd jhre götzen zerbrechen/ vnd jhre
häine ausrotten. Deuteronomij 7. v. 5. Also solt jhr mit jhnen thun:
Jhre Altar solt jhr zerreissen/ jhre seulen zerbrechen/ jhre häine abhawen/ vnd jhre
götzen mit fewer verbrennen. Deuteronomij 12. v. 3. Reisset vmb jhre Al-
tar/ vnd zerbrecht jhre seulen/ vnd verbrennet mit fewer jhre häine/ vnd die götzen

jhrer götter thut ab / vnd vertilget jhren namen aus demselbigen orth. 1. Samuel 7. v. 3. Samuel sprach zum gantzen Hause Jsrael: So jhr euch mit gantzem hertzen bekehret zu dem Herrn / so thut von euch die frembden götter / vnd Astharoth / vnd richtet ewer hertz zu dem Herrn / vnd dienet jhm allein: So wird er euch erretten aus der Philister hand. Hoseæ 2. v 2. Sprecht das vrtheil vber ewre mutter / Sie sey nicht mein weib / vnd ich wil sie nit haben: Heist sie jhre hurerey von jhrem angesicht wegthun / vnd jhre ehebrecherey von jhren brüsten. 1. Ioh. 5. v. 21. Kindlein / hütet euch für den Abgöttern. 2. Corinth 6. v. 14. 15. Ziehet nicht am frembden joch mit den vngläubigen. Dann was hat die gerechtigkeit für gemeiß mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschaft mit der finsternus? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem vngläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine gleiche mit den götzen?

Er verheißt auch denen alle wolfahrt / welche diesem seinem befelch nachkommen. Wie geschrieben steht im verlesenen Text: Jch thue barmhertzigkeit an viel tausenden / die mich lieben vnd meine gebott halten. Vnd in der andern an die Corinthier am 6. Jhr seyd der Tempel des lebendigen Gottes / wie dann Gott spricht: Jch wil in jhnen wohnen / vnd in jhnen wandeln / vnd wil jhr Gott seyn / vnd sie sollen mein Volck seyn. Darumb gehet aus von jhnen / vnd sondert euch abe / spricht der HErr / vnd rühret kein vnreines an: So wil ich euch annehmen / vnd ewer Vatter seyn / vnd jhr sollet meine Söhne vnd Töchter seyn / spricht der allmächtige Gott.

Die vrsachen / warumb Gott der Herr den götzenbildern so starck zu wider ist / hat er auch nicht verschwiegen. Dann einmal so sagt er: Sie seyn EJN GREWEL für jhm / Deut. 27. vers 15. So nennet Er sich auch selbsten im verlesenen Text einen EYFRJGEN GOTT. Wie nun ein ehrlicher Ehmann nicht leiden kan / daß sein weib in seinem beysein mit einem andern bule: also wil der eyferige GOtt es nicht haben / daß sein weib / die Christliche Kirche / für seinem angesicht mit den götzenbildern bule / dieselbigen liebe / hertze vnd küsse. Vnd anderswo sagt der Herr / die Götzen seyn zu nichts nütze / als daß sie nur die leute verführen vnd verderben. Deuter. 4. v. 16. 25. vnd Deuter. 7. v. 5.

DJß nun wol die befelch Gottes sehr starck seyn / Ob wol auch die vrsachen / welche jhn zu solchen befehlichen bewogen / sehr mächtig sind: So finden sich doch nichts desto weniger hin vnd wider leute / welche sich vnderstehen wider den allmächtigen Gott zu disputiren: vnd / wann Gott sagt / Man solle die Götzenbilder vnd Altar abreissen / So sagen sie / Mann solle die Götzenbilder vnd Altar stehen lassen. Was für dann-

einfältige gründe sie aber / dem klaren Wort Gottes entgegen setzen / das muß alhie nothwendig angezeigt / vnd auf solche gründe / vmb der einfältigen willen / kürtzlich geantwortet werden.

Ihr Erster vermeinte Grund ist dieser.

Gott redet in den Zehengebotten von den Götzenbildern der Heyden vnd vngläubigen Völcker: Drumb gehet das gebot von bildern / die Götzenbilder der Christen im newen Testament nicht an.

Antwort: Daß Gott allein von der Heyden götzen im alten Testament rede / ist falsch. Dann die Zehen gebot sind der ewige vnwandelbare wille Gottes / vnd erstrecken sich vf alle vnd jede Menschen in der gantzen welt / wie auch auf alle vnd jede zeiten beydes des alten vnd des newen Testaments. Wie nun ein dieb vnd ehebrecher im Newen Testament eben so wol wider die Zehengebot sündiget / als ein dieb vnd ehebrecher im alten Testament: also wer die Götzenbilder ehret im newen Testament / der sündiget eben so wol wider die Zehengebot / als der / der die Götzen im alten Testament geehret hat.

Der Ander vermeinte Grund.

Gott hat doch selbst im Tempel Salomonis allerley bilder gehabt.

Antwort: Es ist war: Aber keine bilder der verstorbenen Heiligen / als Abrahams / Isaacs vnd Jacobs / keine Historische gedechtnusbilder / von welchen alhie geredt wird.

Der Dritte vermeinte Grund.

Es kan sich gleichwol ein gemeiner Laye / bey den bildern viel gutes dings erinnern: insonderheit bey dem Crucifix / des leidens vnd sterbens vnsers HErrn Christi.

Antwort: Es stehet nicht bey dem menschen / daß er jhm selbst ein offentlich gedechtnus der wolthaten Gottes stiffte / sondern bey Gott dem Herrn alleine: Wie geschrieben stehet im 111. Psalm: **Er hat ein gedächtnis gestifftet seiner wunder / der gnädige vnd barmhertzige Gott.** Vnd eben darumb hat Gott der Herr die Predigt des Evangelions angeordnet / auf daß durch dieselbige / die wolthaten des Herrn Christi / den Menschen gleichsamb für die augen gemahlet würden. Inmassen der Apostel Paulus von sich bezeuget: Er habe den Galatern Christum Jesum **für die augen gemahlet** / nicht durch ein Crucifix / sondern / wie Er selbst bekennet / **durch die Predigt vom Glauben** / Galat. 3. verss 1. & 6. Eben darumb hat der Herr Jesus das heilige Abendmal eingesetzt / daß wir es sollen halten zu seiner gedechtnus. Denn das brod / das wir brechen / ist das nicht ein herrlich gedecht-

nus/ daß Christus Jesus vnzehlich viel marter/ vnd endlich den tod selbsten/ für vns gelitten hat/ do Leib vnd Seel am stamm des Creutzes von einander gerissen worden? Der Kelch der dancksagung/ ist er nicht ein herrlich gedächtnus/ daß das Blut Christi mildiglich aus seinem leibe geflossen/ vnd für vnsere sünde vergossen seyn werden? Dis gedächtnus hatt der Herr Christus gestiftet. Das Götzengedächtnus hatt der Widerchrist/ der Bapst/ gestiftet. Vor welchem/ man in der Kirchen Gottes von keinem Götzengedächtnus gewust hat. Das hat man aber wol gewust/ daß die Götzen trügerey seyn/ Jerem. 10. versu 14. vnd daß sie lügen lehren/ Habacuc 3. versu 18.

Der Vierdte vermeinte Grund.

Wegen des mißbrauchs eines dinges muß man drumb das ding selbst nit verwerffen: Wir man guten wein nicht verwirfft/ weil sich etliche desselben zum vollsauffen mißbrauchen. Also mag man auch wol die Bilder in den Evangelischen Kirchen behalten/ wenn man sie nur nicht anbetet.

Antwort. Diese Regel/ Ein ding ist darumb nicht bald zu verwerffen/ weil es mißbraucht wird/ hat keine statt noch platz in denen dingen/ welche nicht nötig/ vnd doch gefährlich sind. Nu bekennen alle Evangelischen/ daß die Götzen nicht nötig sind. Daß sie aber gefährlich sind/ das haben wir mit vnsern augen in dieser Kirche gesehen. Drumb kann man die Götzen mit obgemeldter Regel gantz vnd gar nicht vertheidigen.

Der Fünfte vermeinte Grund.

Du stehest doch selbst auf dem Predigstuel/ von welchem viel abgöttisches dinges ist gepredigt worden. Du heist das Abendmal in der Kirche/ in welche die Bäpstler die Meß gehalten haben. Warumb bricht man nicht Predigstuel vnd Kirch zugleich mit einander ab?

Antwort. Wir lehren nicht/ daß man alles dasjenige zerbrechen solle/ was die Menschen zur abgötterey mißbrauchen können. Dann auff diese weise/ würden himmel vnd erden/ vnd alle erschaffene ding/ müssen zerstöret werden. Sondern das lehren wir/ daß man die dinge/ deren man wol entrathen kan/ vnd welche gefährlich seyn/ vnd gar leicht einem oder dem andern zur abgötterey anlaß geben können/ beseit raume/ vermöge des klaren worts Gottes: **Mache dich nicht frembder sünden theilhaftig/ 1. Timoth. 5. versu 22. Item: Du solt Gott deinen HErrn nit versuchen.** Nach dieser Regel haben die fromme Priester zur zeit des thewren Heldens Judæ Maccabæi/ da das Heiligthumb durch den gottlosen Antiochum jämmerlich verwüstet war worden/ reformiret. Sie rissen den Tempel nicht ab/ in welchem schändliche Abgötterey war getrieben worden/ Sondern **sie reinigten das Heiligthumb/ vnd trugen den Grewel/ vnd die vnreinen steine/ weg an vnheilig**

heilige orte: wie die Schrift klar zeuget 1 Macc 4. v. 34. Nach dieser Regul reformirte der Herr Christus zu Jerusalem. Er riß weder den Tempel noch die Predigstüle der Phariseer ab / von welchen sie lauter menschentand lehreten: **Er stieß aber der Wechßler tische vnd der Taubenkrämer stüle vmb / durch welche sein Betthaus eine mördergrube gemacht wurde.** Wie abermal klar geschrieben stehet / Matth. 21. v. 12. 13.

Der Sechste vermeynte Grund ist dieser.

Wenn man denn alles soll wegthun / das etwan angebettet ist worden / oder ins künftig angebettet möchte werden: so muß man auch Sonn / Mond / vnd Sternen abschaffen / als welche vorzeiten sind angebettet worden / vnd noch heute zu tag von etlichen Indianern angebettet werden.

Antwort. Es folget gar nicht. Dann Sonn / Mond vnd Sterne / sind begriffen in der Zahl der Creaturen Gottes / von welchen geschrieben stehet in der ersten am Timoth: am 4. vers. 4. **Alle Creatur Gottes ist gut / vnd nichts verwerflich.** Die Götzenbilder aber sind nicht Gottes / sondern der menschen geschöpff vnd werck: Von welchen geschrieben steht: **Ihre altar solt ihr zerreissen / vnd ihre götzen mit fewer verbrennen.** Deuter. 7. v. 5. Exod. 34. v. 13.

Der Siebende vermeinte Grund.

Die götzenbilder zieren gleichwol den Tempel / vnd es scheinet alles wüste vnd öde zu seyn / nach dem mann der götzen mangeln thut.

Antwort. Die götzen sind nicht eine zierde / sondern ein schandfleck in der Christen Tempeln vnd Kirchen. Sie sind auch ein ergernüß den Türcken / Juden vnd Heyden. Vnd so viel götzen noch in vnsern kirchen seyn / so viel zeugen stehen wider vns / daß wir den gebotten Gottes nicht gehorsamen / vnd dem exempel der frommen Könige im alten Testament nicht nachfolgen: Welche / alsobald sie in die regierung getretten / die götzen abgethan. Da dann denckwürdig / daß der fromme König Hiskias / auch die Ehrne schlange / welche doch anfangs nicht zu dem ende war aufgerichtet / daß man sie anbetten solte / hat lassen abbrechen / dieweil er vermerckt / daß man sich derselbigen zur abgötterey hat wollen mißbrauchen. Wenn man aber je von der Kirchen zierde vnd schmuck reden will / so ist das einer Kirchen gröste zierde: wann Prediger auf der Cantzel stehen / die da ihren Zuhörern den weg des lebens aus der Propheten vnd Apostel schrifften zeigen / die H. Sacrament nach der einsetzung des Herrn Christi ausspenden / vnd die Christenmenschen zum gehorsam des Evangelions ernstlich anhalten: vnd wann die Zuhörer Gottes wort willig vnd gern anhören / demselben folgen / vnd den namen Gottes mit busfertigem hertzen anruffen. Dieser schmuck wird gerühmet in dem Tempel vnd Syn-

nagogen zu Jeruſalem. **Gott iſt in jhren Palläſten bekandt/** ſpricht David im 48. Pſal. Vnd im 76. Pſal: **Gott iſt in Juda bekandt, vnd in Iſrael iſt ſein name herrlich.** Abermal im 147. Pſalm: **Er zeiget Jacob ſein wort/ Iſrael ſeine ſitten vnd rechte.**

Der Achte vermeinte Grund.

Wolt jhr dann klüger ſeyn als die alten? Vor viel hundert jahren haben vnſere vorfahren die götzen an dieſem ort lieb vnd werth gehabt.

Antwort. Ob wir disfals klüger wollen ſeyn als die alten/ darauf laſſe ich antworten den König David im hundert vnd neunzehenden Pſalm/ do er ſagt: **Ich bin kluger denn die alten: Denn ich halte deinen befehl.** Wil man aber nach der götzenbilder alter im Chriſtenthumb fragen: So wird ſichs befinden/ daß vor zwölff hundert/ vor dreyzehenhundert/ vor vierzehen hundert/ vor fünfzehenhundert/ vor ſechzehenhundert jahren/ kein bild Gottes des Vatters/ kein bild des Sohnes/ kein bild des Heiligen Geiſtes/ kein bild jrgend eines verſtorbenen Heiligen/ in der Chriſten betthäuſern ſey gefunden worden. Ja als viel der götzenbilder/ als viel der altare/ als viel der Kelche/ Meßgewänder/ Taufſteine/ vnd anderer vermeinten Kirchenzierd/ bey vns gefunden werden/ ſo viel ſind zeugnuſſe verhanden/ daß wir von der alten Apoſtoliſchen einfalt abgewichen: als da man von keinem götzenbild/ von keinem altar/ Kelch/ Meßgewande/ Taufſteine/ vnd deraleichen/ gewuſt hat. Wie ſolches aus Iuſtino Martyre (Apologiâ ſecundâ) aus Irenæo, Tertulliano, Origene, Cypriano, vnd andern vhralten berühmbten Vättern/ Sonnenklar zu beweiſen.

Der Neundte vermeinte Grund.

Wann man je die götzen wil abthun/ ſo ſoll man ſie zuvor aus den hertzen thun/ darnach aus den augen.

Antwort. Das ſagen die menſchen auf erden. Gott aber im himmel ſagt viel ein anders: **Reiß ab/ zerſtöre/ verbrenne/** das iſt/ thue ſie aus den augen. Vnd das nit ohn vrſach. Dann gleich wie man einem diebe nicht zuſiehet daß er ſtele/ vnd einem ehebrecher nicht zuſiehet daß er die ehe breche/ mit dem vorwenden/ man müſſe ihnen zuvor den diebſtal vnd ehebruch aus Gottes wort erlaiden: Alſo ſoll vnd kan eine Chriſtliche Obrigkeit nicht zuſehen/ daß man Gott dem Herren ſeine ehre ſtele/ vnd mit den götzen bule. Weil das gebot: **Du ſolt dir kein bildnuß machen/ noch daſſelbe anbetten: ja ſo klar iſt/** als die gebotte: **Du ſolt nit ſtelen: Du ſolt nicht ehebrechen.**

Der Letzte vermeinte Grund.

Die leute ergern ſich an der abſchaffung der bilder.

Antwort.

Antwort. Sie ergerten sich auch an des Herrn Christi predigten / Johannis am 6. Solte darumb Christus nicht gepredigt haben? Wer den willen Gottes thut / der hat sich diesfals keines ergernusses / das von jhm herrühre / zu befahren. Wer sich aber an der volziehung des willens Gottes ergert / der versündiget sich an Gott vnd an seinem nechsten.

Aus diesem allen kan menniglich verstehen / was für bewegliche vrsachen Jhre Königl: Mayest: gleichsamb gedrungen haben / diesen Tempel von den gozenbildern vnd altaren zu reinigen. Vnd ist Jhre Königliche Mayestät keines weges gesinnet / jemands in seinem gewissen zu beschweren. Wie sie auch solches in jhren Erblanden nie gethan haben. Dann sie halten es in diesem fall mit dem löblichen Kayser Maximiliano dem Andern / welcher hat pflegen zu sagen: Die Könige beherschen der vnderthanen leiber / aber nicht derselben gewissen. Sondern Jhre Königliche Mayestät wollen (wie billich) jhr eigen gewissen vnbestrickt haben / vnd begeren dem lieben Gott zu dienen / nach dem hellen erkandnuß / mit welchem Er Sie erleuchtet / vnd nach dem willen / welchen Er Jhr offenbaret hat. Was derselbige wille Gottes sey / habt jhr nunmehr verstanden / Nemlich /

Er wolle nicht abgebildet seyn: wie er denn auch nicht sol / noch kan abgebildet werden:

Er wolle nicht durch die bilder vnd für den bildern geehret seyn:

Er wölle / daß man alle götzenbilder vnd altar abreisse / vnd von gantzem hertzen an Jhm hange.

Wer diesem allen in der furcht Gottes nachdencket / der wird sich an der abschaffung der götzenbilder nicht ergern. Dancken wird er aber Gott dem Herren / daß die offentliche grewel vnd ergernusse beyseit sind geraumet worden.

Vnd solte jemands seyn / der noch einigen Scrupel vnd Zweiffel hierinn hette / derselbige wolle nur getrost zu vns kommen. Es sol jhm mit aller sanftmut vnd bescheidenheit geantwortet / vnd aus dem wort Gottes satter vnderricht mitgetheilet werden. Denn je das vnser einiger fürsatz ist / vns dahin zu bearbeiten / wie wir viel menschen dahin mögen bringen / daß sie den willen Gottes recht erkennen / vnd nach solcher erkantnis jhm trewlich vnd eyfrig dienen. Dazu gebe vns vnd euch den Heiligen Geist / der Herr / welcher vns jhn zu geben versprochen hat / wann wir jhn drumb anruffen / Christus Jesus / gelobt sampt dem Vatter vnd Heiligen Geist / in ewigkeit. Amen.

Gebet

Gebett nach der Predigt.

Allmächtiger / barmhertziger / getrewer Gott vnd Vatter / W
sagen dir lob vnd danck für alle deine wolthaten / die wir ohn vnderlas von
ner reichen güte empfangen / daß du vns die gantze zeit vnsers lebens so gnädig
regieret / behütet vnd bewehret / vnd biß dahero erhalten haſt. Bevorab
dancken wir dir / daß du vns den lieben tag haſt laſſen erleben / in welchem
Tempel von allem götzenwerck iſt geſeubert worden. Wir bitten dich / Herr
wiger Gott / Erleuchte die augen deren / die noch im finſterniß des Bapſtthu
ſitzen / daß ſie doch ſehen mögen: wie du nicht wolleſt / ſolleſt / noch köneſt abgem
let werden: wie du dir nicht wolleſt durch oder für den götzen gedienet haben:
endlich das dein ernſter befelch ſey / daß man alles götzenwerck aus den offentl
Gotteshäuſern abthue / zerſtöre vnd zerbreche. Vns aber / die wir deinen
len in dem hellen licht deines Worts erkennen / verleihe die gnade / daß wir g
cken / es ſey nicht gnug / daß man den ſteinern vnd höltzern götzen nicht diene /
dern man müſſe auch denen götzen den dienſt aufkündigen / welche heiſſen / H
Hoffart / Vnzucht / Trunckenheit / Neid / Haß / vnd was der namen mehr ſeyn
mit du in vns / als heiligen tempeln / luſt habeſt zu wohnen / vnd dich von tag z
je länger je mehr in gnad vnd barmhertzigkeit vns offenbaren mögeſt.

Laß dir in deinen ſchutz befohlen ſeyn / die Königliche Mayeſt: in Groß
tannien / die Königliche Mayeſt: in Böheim / vnd Dero Königliche Gemah
welche / weil du abermal mit leibsfrucht geſegnet haſt / ſagen wir dir dafür lob
danck / vnd bitten dich / du wolleſt Sie ſampt der Leibsfrucht für allem vnfall
terlich bewahren / zu ſeiner zeit gnädiglich entbinden / vnd beyde Ihre Königl: M
mit einem gewündſchten anblick erfrewen. Wir befehlen dir auch Ihren Kön
Mayeſt: Ihren Mit-regierenden Printzen / Printzeſſinnen vnd Fürſten ſampt
len an / vnd zuverwandten / wie auch die beyde Fürſtliche Herren Stadthalter
Nieder vnd Obern Churfürſtl: Pfaltz. Segne die Löblichen Stände dieſes
nigreichs vnd der demſelbigen einverleibten Länder. Gib glück vnd ſieg allen
nen / die für dein Wort vnd das Vatterland ſtreiten. Inſonderheit nim
in gnaden an deren / die hin vnd wider / vmb der bekandtnuß des Evangelii m
drangſall leiden: Tröſte ſie durch den Tröſter den Heiligen Geiſt / vnd erhalte ſie
warem glauben vnd beſtendiger hoffnung / biß an jhr ſeliges ende. Endlich ſtä
alle ſchwache / erfreue alle trawrige / erquicke alle angefochtene hertzen / vnd
vns vnd jhnen den ewigen vnd ewigen frieden / durch Jeſum Chriſtum
deinen Sohn / vnſern Herrn. Welcher vns hat befohlen /
dich in ſeinem namen ferner alſo anzuruffen:

Vnſer Vatter / ꝛc.

E N D E.